Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 25 (1965)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bibliographie

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Alliierten herausforderte und schliesslich zur Niederlage der deutschen Armeen und des Nazismus führte.
Beide Autoren bestreben sich, in einer nüchternen und objektiven Darstellung die Natur der Ereignisse sichtbar zu machen. Dabei gehen sie öfters originelle Wege, lassen etwa Kommentare aus der Zeit selbst zu den Ereignissen sprechen oder geben Georges Bonnet das Wort, der damals Aussenminister war und nun aus einem Abstand von 20 Jahren seine Bemerkungen zu den Ereignissen macht. Der eigene Kommentar bemüht sich ohne Pathos um die Ergänzung des Bildes. Natürlich fliessen hier auch die eigenen grundsätzlichen Anschauungen über die Geschichte und die Wertungen über die Ereignisse mit ein. So werden einerseits diese Ereignisse unter dem Zeichen einer fatalen Entwicklung gesehen und die offenbaren Fehler, die etwa vom französischen Generalstab gemacht wurden, irgendwie entschuldigt («Le masque de la fatalité est souvent la bêtise»), anderseits findet ein Gericht statt über die grossen Akteure jener Jahre, das, gerade weil es ohne Emphase abgehalten wird, in seiner sarkastisch-satirischen Pointierung um so mehr trifft. Das nimmt dem Werk keineswegs seinen Wert, sondern verlangt nur nach eigener Bemühung um die — sehr schwierig auffindbare — Wahrheit und um Diskussionen, etwa in Schulklassen. Auf diese Weise können die hier gesammelten Filmdokumente, bei der erschütternden Kraft, die ihnen als authentischen Zeugnissen in jedem Falle innewohnt, eine heilsam belehrende Aufgabe erfüllen. SB

Bibliographie

Rudolf Kurtz, Expressionismus und Film, Filmwissenschaftliche Studientexte, Band I (Herausgeber: H. P. Manz), Verlag Hans Rohr, Zürich, 1965, 135 Seiten, Fr. 24.—. Unveränderter, photomechanischer Nachdruck der Originalausgabe 1926, Verlag der Lichtbildbühne, Berlin.

Eine Grundbedingung fruchtbarer Filmkultur ist die Kenntnis der grossen Filmwerke und der Auseinandersetzungen über diese Werke. Nicht anders als im Gebiet etwa der Literatur braucht es den systematischen geistigen Einsatz, um zu wirklichen Erkenntnissen und zu schöpferischer kultureller Partnerschaft zu kommen. Zu lange glaubte man sich dem Film gegenüber von dieser Anstrengung dispensiert. Um so positiver ist die publizistische Tätigkeit einiger mutiger Verleger und Herausgeber zu werten, die sich seit einer Reihe von Jahren bemühen, seriöse Werke einem weiteren Publikum zugänglich zu machen. Einen besonderen Platz nehmen die Übersetzungen und Neuauflagen früherer Werke ein. In ihnen weht oft der Hauch pionierhaften Ernstes, der die ersten Filmtheoretiker beseelte. Es kommt einem vor, dass damals häufig mit mehr Gründlichkeit über Filmphänomene nachgedacht wurde als heute — so ähnlich, wie der künstlerische Stummfilm eine weit grössere Anstrengung zur mediumsgerechten Gestaltung verrät als die Grosszahl der heutigen, auch der gehobenen Produktionen.
Als ein Werk dieser Art möchten wir Rudolf Kurtz' «Expressionismus und Film» bezeichnen. Der Autor kommt von der Germanistik, der Philosophie und der Nationalökonomie her. Er wurde im Jahre 1913 Filmdramaturg und 1916 Direktor bei der Filmproduktion Union AG, der späteren Ufa. In der Betrachtung der bedeutendsten Leistung des deutschen Films, des Expressionismus, geht er zuerst auf die allgemeine Entfaltung des Expressionismus ein, der in den Werken der bildenden Kunst, in

Opposition zum Impressionismus, durchbrach und von seinen Verfechtern als neue «Weltanschauung» verstanden wurde. Im Gegensatz zur psychologischen Erfahrung der Natur geht es hier um neue Schöpfung und Gestaltung, um ein eigentlich metaphysisches Wollen. Kurtz verfolgt diesen Einsatz in Literatur, Plastik, Architektur, Musik und Theater und bereitet damit vor auf die Behandlung des Phänomens im Film. Die wichtigsten expressionistischen Werke werden vorgestellt, um so eine Stilcharakteristik möglich zu machen. Ein eigenes Kapitel erhält noch der mit dem Expressionismus innerlich zusammenhängende absolute Film der Eggeling, Richter, Ruttmann, Léger, Picabia.
Beachtenswert denn, wie gründlich über die Phänomene nachgedacht und eine Einbettung in den Geist der Zeit versucht wird. Es wird aus dem Abstand der Jahre deutlich, dass der Expressionismus einen bleibenden Niederschlag im künstlerischen Filmschaffen gefunden hat: die Befreiung vom Zwang blosser Aussenweltabbildung und die Freiheit des Geistes zur Darstellung seiner selbst. Die Ansätze dazu im Werk von Kurtz noch einmal ins Auge fassen zu können, ist eine lehrreiche Lektüre. 73 Abbildungen und 5 Tafeln bilden dabei eine wertvolle Hilfe. Wir danken Hans Peter Manz, dem Herausgeber, dass er in einer Reihe «Filmwissenschaftliche Studientexte» uns solche auf dem Markt kaum oder gar nicht mehr erhältlichen filmtheoretische Werke zugänglich machen will. SB

Soeben wurden ausgeliefert:

Internationale Filmbibliographie 1965

VIII, 67 Seiten Rotationsdruck mit über 850 neuen und neuesten Filmbüchern aus allen Sprachgebieten, broschiert Fr. 4.–.

Rudolf Kurtz, Expressionismus und Film

(= Filmwissenschaftliche Studientexte, Band I) Unveränderter photomechanischer Nachdruck der Ausgabe Berlin 1926. 136 Seiten mit dem gesamten, reichen Bildermaterial der Originalausgabe, laminierter Paperback-Band, Fr. 24.–.
Das grundlegende Quellenwerk zur Erscheinungswelt des deutschen Stummfilms innerhalb der gesamten, expressionistischen Kunstäußerung.

Verlag der Filmbuchhandlung Hans Rohr

Oberdorfstraße 5, 8024 Zürich

Kurzfilmhinweise

Les rivaux de la pompe

Art: Komödie, schwarz-weiss, Ton, 14 Minuten; Produktion: Liano-Film; Kamera: Dwight Warren; Darsteller: Buster Keaton und andere; Verleih der 35-mm-Kopie: Regina Film S.A., Place Longemalle 7, 1204 Genève, Preis nach Vereinbarung; Verleih der 16-mm-Kopie: Schmalfilmzentrale, Erlachstrasse 21, 3000 Bern; Nummer 2235, Fr. 12.10 und Spesen.
3816 Kilometer von Neuyork und 902 Kilometer 200 Meter (!) von Los Angeles ent-